

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Artikel: Sponsoricks
Autor: Höss, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragestunde

Der Teufel als Hauptsponsor?

Lieber Beichtvater,

wie Schuppen fiel es mir von den Augen, und dennoch verdrängte ich den Gedanken lange Zeit, doch jetzt muss es raus: Könnte es sein, dass der Teufel die Kirche sponsert? Ich meine alle Kirchen, alle Sekten, alle spirituellen Vereinigungen. Wie ich darauf komme? Ist es nicht wie in der Politik, wo die Gegensätze einander helfen? Zurzeit ist es die SP mit ihren Steilvorlagen, welche die SVP gerne annimmt. Vielleicht wirds wieder mal umgekehrt, wer weiss. Ja, der Teufel sponsert die Kirchen. Das hat ja schon bei Johann Tetzl angefangen, jenen vom Teufel besessenen Prediger, der vor der Reformation Ablassbriefe verkaufte. Das Geschäft mit der Angst brachte damals viel Bares, jetzt bringt sie Zulauf! Und wer anders ist die Angst als der Teufel? Können Sie mir folgen, werter Beichtvater? Die Angst, etwas falsch zu machen, verhindert das Glück. Die Angst vor Fehlern, in Ihrer Terminologie Sünde genannt, bricht die Menschen, macht sie zu seelischen Krüppeln. Und die Angst, lieber Beichtvater, engt den Blickwinkel ein; sie macht stur. Was kann einer ideologisch ausgerichteten Gruppe (zu denen ich nicht zuletzt auch die organisierten Freidenker zähle) lieber sein als Menschen mit Tunnelblick? Sehen Sie den Zusammenhang? Ja, ich stehe dazu: Der Teufel als Angstmacher ist der grösste Sponsor; er treibt zwar nicht direkt Geld ein, doch treibt er die Menschen in die Hände von Seelenfängern. Was sagen Sie, geschätzter Beichtvater, dazu?

A. B. aus C.

TEXT: PETER WEINGARTNER

Mein lieber Sohn,

was du äusserst, ist in höchstem Masse ketzerisch, und du kannst dich glücklich schätzen, dass du heute im Jahr 2011 lebst und nicht im Mittelalter. Die Daumenschrauben wären rasch bereit, das Feuer im Nu entfacht. Ich muss dir freilich, unter uns gesagt, in gewissem Sinne recht geben. Es ist in der Tat der kriminelle Ausländer, der, ob er will oder nicht, die Fremdenhasser sponsert. Und es ist klar: ohne Teufel kein Gott, ohne das Böse nichts Gutes. Auf die Gefahr hin, Realpolitik und Transzendenz in ungehöriger Weise zu vermischen, ich sage es trotzdem: Die Menschen brauchen hier wie dort ihre Feindbilder, und je klarer man sie definiert, desto grösser ist, wie du selber schreibst, der Zulauf der unkritischen Geister, die nur zwei Farben kennen, Schwarz und Weiss. Oder zwei Richtungen: Links und Rechts. Man mag mir jetzt Überheblichkeit vorwerfen, aber die Zahl der Anhänger einer Ideologie hat nichts mit der Richtigkeit oder Falschheit einer Idee zu tun. Insofern, und das muss unter allen Umständen unter uns bleiben, ansonsten ich meine Arbeitsstelle riskiere, machen mir Kirchenaustritte nicht gross Sorgen. Sponsoring? Was ist das Ideen-Sponsoring gegen profane monetäre Überweisungen? In diesem Sinne kann ich dir also doch die Absolution erteilen: Du bist mit deiner Einschätzung überhaupt nicht daneben. Ich weiss ja, Gott sitzt bei den heutigen Menschen im Portemonnaie, und zwar just im gleichen Fächli wie der Teufel.

Dein Beichtvater

Sponsoricks

DIETER HÖSS

Ein reicher Mäzen rief in Steben ein Freilicht-Theater ins Leben. Dass er Schirmfabrikant war, war in Steben bekannt zwar, doch beim ersten Regen vergeben.

Es hatte ein Star aus St. Lo verkauft schon sein ganzes Trikot. Darum läuft jetzt die Dame auf dem Eis nackt Reklame – mit Slogans auf Busen und Po.

Am Anfang posierte in Nebenstett ein Filmstar so ziemlich in jedem Bett und hätt' sehr viel gegeben, wenn im späteren Leben es nicht diese Bilder gegeben hätt'.

Zum Film wollt' ein Mädchen aus Thann. Sie fing jung als Aktmodell an. Doch statt eines Vertrages kriegte sie eines Tages zumindest den Sponsor zum Mann.